Das Wesen der Massage

Autor(en): **Woelfle, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 94

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-930985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Wesen der Massage.

Kurzreferat von OTTO WOELFLE, Zürich, gehalten an der Sektionsversammlung vom 9. Mai 1947.

Sehr verehrte Anwesende!
Ich habe die Ehre, zu Ihnen über
„Das Wesen der Massage“
zu sprechen.

Natürlich wird der eine oder der andere von Ihnen denken, was Massage ist, das weiß ich schon lange, ich habe schon 20 Jahre vor dem Sprechenden massiert. Und doch, wenn man uns fragen würde, so würde mancher nicht klipp und klar erklären können, was der Begriff „Massage“ heißt.

Im Lexikon ist darüber nur unvollkommene Auskunft zu erhalten. So schreibt z. B. der „Brockhaus“: Behandlung des Körpers durch planmäßiges Streichen, Reiben, Kneten mit der Hand oder mit besonderen Massage-Geräten. Der „Beckmann“-Lexikon schreibt: Massage heißt Kneten der Körper- oder Gesichtsmuskeln mit der Hand oder mit einem dazu bestimmten Instrument, wodurch der Blutumlauf vermehrt und beschleunigt wird. — Selbst im Terminologiebuch von Dr. Walter Guttmann 1927 ist die Definition für Massage noch sehr dürftig, wenn dort steht: „Mechanische Beeinflussung zu Heilzwecken“.

Für das Hauptgebiet unseres Berufes müssen wir alle, und jederzeit, eine ganz klare Begriffsumschreibung haben. Die beste, die ich in unserer Fachliteratur habe, ist diejenige von Dr. med. Kirchberg, dem berühmten Facharzt für Massage und Heilgymnastik, der an der Universität in Berlin tätig war. Er schreibt:

„Massage ist ein Komplex von Handgriffen, die wir systema- am menschlichen Körper anwenden zu Heilzwecken oder zum Zwecke der allgemeinen Gesunderhaltung“.

Diese Definition für Massage wollen wir uns klar und deutlich einprägen. Wie wir gehört haben, sind es also Handgriffe, die bei der Massage in Frage kommen, und keine Apparate. Die reine unverfälschte Massage wird nur mit der geübten menschlichen Hand ausgeführt! Es gibt also keine Maschinen-Massage! Man soll die Sachen beim richtigen Namen nennen, das dürfen und müssen wir verlangen, um unseren Berufsstand sauber zu erhalten!

Frottieren ist keine Massage, Peitschen in der Sauna auch nicht! Es gibt keine Bürsten-Massage, sondern eine Bürsten-Abreibung! Es gibt keine Elektro-Massage, und auch keine elektrische Fibrationsmassage, sondern man soll es korrekt benennen und elektrische Erschütterungen sagen. Es gibt auch keine Massage-Apparate, sondern nur Fibratioons-Apparate, als Ergänzung oder Ersatz für Massage, und ebenso auch verschiedene Fibrationsbänder. Etwas Fürchterliches von einem großen Klopf-Apparat ist heute noch im Zandersaal vom Kantonspital zu sehen, der allerdings nicht mehr appliziert wird. Maschinen-Massage gibt es also noch nicht, wir benützen die diversen Fibrations-Apparate nur zur Ergänzung der manuellen Massage.

Was darf unter den Begriff „Massage“ eingereiht werden? Gibt es eine Qualitätsbewertung? Da dürfte, so glaube ich, zuerst einmal die dafür verwendete Zeit angeführt werden, und auch die gesamte Sorgfalt, die der Masseur in die Behandlung hineinlegt. Die Ausbildungsärzte und Lehrer, und der Vorstand des Schweiz. Fachverbandes nennen als Regel die Dauer einer Teilmassage normalerweise 20 Minuten, und für eine Ganz-Massage 30—50 Minuten, je nach Vorschrift oder Wunsch (wenn nicht zwingende ärztliche Verordnungen etwas anderes bestimmen).

In der Stärke-Dosierung seien wir ebenfalls vorsichtig, denn schließlich sind wir keine Fleisch-Kneter (Metzger) und auch keine Teig-Kneter (wie Bäcker). Aber auch keine „Streichweiber“.

Wir dürfen nicht planlos nach dem Grundsatz arbeiten: „Viel, nützt viel“.

Wir richten uns in der Stärkedosierung der einzelnen Behandlungen nach dem bewährten Pflüger - Arndtschen Erreregungsgesetz", das lautet: Schwache Reize fachen an, mittelstarke fördern sie, starke hemmen sie, und sehr starke heben sie auf, das sicher hier seine große Gültigkeit hat.

Je mehr und verschiedenartige Handgriffe der Masseur richtig beherrscht, desto angenehmer ist die Behandlung für den Patienten und zugleich auch leichter für den Masseur, es sind alsdann am wenigsten Haut-Beschädigungen zu befürchten.

Die Technik, d. h. die theoretische und praktische Ausführungsmöglichkeit der Massage und Heilgymnastik, sowie auch die Art und Weise, wie die Schüler gelehrt werden, sich diese Ausführungen anzueignen, also die Methodik, sind sehr wichtig, und waren z. B. in der Ausbildungsschule bei Dr. Kirchberg hervorragend.

Ein Name, der auch hier dazu gehört, ist der Begriff der „Heilgymnastik". Guttmann erklärt in seinem Terminologiebuch darüber kurz: Methodische körperliche Uebungen zu Heilzwecken. Dr. Kirchberg definiert diesen Begriff etwas ausführlicher, indem er schreibt;

> „Heilgymnastik ist die Gesamtheit der methodischen Bewegungen zu Heilzwecken oder zum Zwecke der allgemeinen Gesunderhaltung, die ein Mensch entweder selbst ausführt (aktiv), oder mit sich ausführen läßt (passiv)".

Massage und Heilgymnastik werden in der Literatur und in der Praxis immer meinsam erwähnt und angewendet, und bilden zusammen das Gebiet der Mechano-Therapie und diese ist ein Teilgebiet der physikalischen Therapie.

Es ist somit ohne weiteres klar, und Sie wissen es alle selbst, daß zur Ausübung dieser Disziplin umfassende Kenntnisse nötig sind.

Vorschlag für Bildungsbestrebungen

Um unseren auswärtigen Mitgliedern, die es immer besonders schwer haben, an unseren Vorträgen oder Kursen teilzunehmen, entgegen zu kommen, habe ich mich mit der Abendschule «Freies Lyzeum» in Zürich in Verbindung gesetzt zwecks Einführung eines Fernkurses als Repetition in allgemeiner Anatomie und Physiologie.

Es ist wahrscheinlich für viele Mitglieder eine grosse Erleichterung, wenn so ein Kurs zu Hause durchgeführt werden kann. Zeitverlust für die Reise und die Bahnspesen fallen weg.

Der Kurs wird im Herbst 1947 durchgeführt und wird 2—3 Monate dauern. Näheres erfahren Sie dann in einem Rundschreiben mit Anmeldung vom «Freien Lyzeum» und ich ersuche Sie, dasselbe gut zu beachten.

Verbandsmitglieder, die nicht in der Sektion Zürich sind und Interesse an einem solchen Kurs haben, wollen ihre Adresse mir zusenden. Prospekt und Anmeldung wird Ihnen dann vom «Freien Lyzeum» zugesandt werden.

OTTO WÖELFLE, Wunderlistr. 35, ZÜRICH 10
Sekretär der Sektion Zürich